

auf die vorrückende französische Artillerie, welche dadurch zum Stehen kommt. Indessen wird die äußerste linke Flanke und damit die schutzlosen Batterien durch die vordringenden feindlichen Massen aufs Aeußerste bedroht. Es ist 6 Uhr Abends, noch ist die Nacht nicht nahe genug, um der Schlacht ein Ende zu machen. Verstärkungen sind auf diesem Flügel nicht mehr zu erwarten, die Reserven sind alle verbraucht, da muß die Cavallerie „zum zweitenmale an diesem denkwürdigen Tage die gefährdete Schwesterwaffe herausreißen. General von Voigts-Rhetz entsendet seine Befehle an General von Rheinbaben und Graf Brandenburg, deren Brigaden südlich der Chaussee zwischen Tronville und Mars-la-Tour halten, zum entschiedensten Vorgehen.“

Schon hat das 1ste Garde-Dragonerregiment und zwei Schwadronen 4te Cuirassiere den im Zurückgehen hartgedrängten Siebenundfünfzigern auf der östlichen Seite von Mars-la-Tour Luft gemacht, wobei die Dragoner das 13te französische Infanterie-Regiment überreiten. Die französische Infanterie zieht sich hinter die verhängnißvolle Schlucht zurück, die sie auch nicht wieder überschreitet. Westlich der von Mars-la-Tour nach Norden sich ziehenden Schlucht hat eine Schwadron des 2ten Garde-Dragonerregiments die hier stehende reitende Gardebatterie gegen den Ansturm eines französischen Chasseurregiments in opfermuthiger Hingebung vertheidigt. Doch das alles sind nur Vorspiele gegen den gewaltigen Cavallerie-Angriff der Division Rheinbaben, die den ganzen Tag den äußersten linken Flügel unserer Aufstellung gebildet hatte. Zu ihr gehört das oldenburgische Dragonerregiment No. 19. Um 9 1/2 Uhr Morgens war es aus